

## Einbringung Haushalt 2026, Gemeinderat 10.12.2025

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, werte Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

geht es Ihnen wie mir? Krisen, Kriege, Konflikte prägten des Jahr 2025.

Wir dürfen unsere Augen vor dem Elend vieler Menschen nicht verschließen. Wir dürfen aber auch nicht alles negativ sehen. Und genau so geht es mir mit unserem Haushalt 2026.

Ja, wir haben große Herausforderungen zu meistern. Doch wir stehen auf einem soliden Fundament und meine tiefe Überzeugung ist, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam bewältigen. Es ist wichtig, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

Den Haushaltsplanentwurf einzubringen, ist ein zentraler Moment im kommunalen Leben. Denn er gibt uns die Möglichkeit, innezuhalten und gleichzeitig den Kurs für das kommende Jahr festzulegen.

Wir haben uns hierfür mit dem Führungsteam des Rathauses im Rahmen einer Klausur ausreichend Zeit genommen. Das Ziel der notwendigen Haushaltskonsolidierung, das uns für die Zukunft rüsten soll, wurde erreicht. Ohne dies würde auch 2026 wieder eine große Lücke im Haushalt klaffen. Dies konnte durch unsere gemeinsamen Anstrengungen vermieden werden. Hoffen wir das die Wirtschaft bald wieder Fahrt gewinnt. Damit die Einsparungen ausreichen.

Der Etat 2026 entsteht in einer Zeit, die von großen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben geprägt ist. Deutschland und Europa stehen vor großen Herausforderungen. Zwei Jahre Stagnation, Reformmüdigkeit und eine Bürokratie, die inzwischen selbst die Bürokratie lähmt, zeigen: Unser Land tut sich schwer mit der eigenen Wirklichkeit.

Die wirtschaftliche Lage ist angespannt: Hohe Kosten belasten die Menschen und die Unternehmen, und die wirtschaftliche Wachstumsprognose bleibt mau.

Hinzu kommt ein enormer Investitionsbedarf, der auf allen Ebenen spürbar wird – ob in Bildung, Infrastruktur, Klimaanpassung oder sozialen Projekten. Diese Entwicklungen machen auch vor den Kommunen nicht Halt.

Die Zahlen unseres Haushaltsplans für 2026 sprechen eine klare Sprache: Der Ergebnishaushalt weist eine rote Null (- 31.000 Euro) aus. Dies ist zwar eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, aber es verdeutlicht die strukturellen Belastungen, mit denen wir zu kämpfen haben. Ursachen sind vor allem steigende Sozial- und Personalausgaben, weniger Gewerbesteuern und eine belastende Kreisumlage. Dies gilt im Übrigen für fast alle Städte und Gemeinden, was es aber nicht besser macht.

Investitionen in die Zukunft können wir nur mit Krediten tätigen. Hier entlasten die Länder- und Kommunen-Investitions-Mittel zumindest unsere Verschuldung.

Diese Investitionen umfassen Maßnahmen in zentralen Bereichen, die für die Lebensqualität in Lauffen unverzichtbar sind. Wesentliche Positionen sind:

- Rathausbrücke 5,7 Mio. Euro
- Hort Hölderlin-Grundschule 4 Mio. Euro
- Gewerbegebiet Burgfeld 1 Mio. Euro
- Breitbandausbau 450.000 Euro
- Hochwassermaßnahme Kies/Sanierungsgebiet IV 1,4 Mio. Euro
- Planung Baugebiet 50.000 Euro
- Straßen- und Feldwegesanierungen: 200.000 Euro
- Fahrzeuge Bauhof und Feuerwehr: 330.000 Euro

Sie sehen: Auch in Zeiten knapper Kassen werden wir investieren. Dafür müssen wir eines tun: Prioritäten setzen.

Sie sehen aber auch: Die Aufgabenfülle für uns Kommunen wächst ständig. Der Aufwand steigt, und damit auch die Personalkosten. Schauen wir uns nur die Entwicklung im Betreuungsbereich an. Die Personalausgaben in Lauffen wuchsen von 2024 auf 2026 hauptsächlich wegen Tarifierhöhungen um 1. Mio. Euro. In den letzten 15 Jahren haben sich die Personalstellen verdreifacht – von 110 auf 340. Dies vor allem im Bereich der Kinderbetreuung.

Doch eines ist mir wichtig: Unser Team dürfen wir nicht als Kostenfaktor betrachten. Unsere Mitarbeitenden sind die Problemlöser an vorderster Front. Unsere Mitarbeiter haben - und tun dies immer noch - Großartiges in den multiplen Krisen geleistet. Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit, die Initiative und das hohe Maß an Verantwortungsbereitschaft und Motivation.

Wir unterstützen die kommunalen Spitzenverbände, die auf Bundes- und Landesebene für Verbesserungen für uns Kommunen kämpfen. Die finanziellen Lasten dürfen nicht ständig auf den Schultern der Kommunen abgeladen werden. Die Kommunen sind eine tragende Säule unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts. Denn sie sind Orte der Begegnung, der Teilhabe und der Solidarität. Sie sind das Rückgrat unseres Staates. Hier wird Demokratie gelebt, hier funktioniert Daseinsvorsorge. Aber dieses Rückgrat steht unter Druck: finanziell, organisatorisch und personell.

Was im Bund „strukturelles Defizit“ heißt, bedeutet für uns schlicht: fehlende Finanzmittel. Wir können uns immer öfter das nicht mehr leisten, was wir längst beschlossen haben. Die Liste an staatlichen Versprechen wächst, die Mittel zu ihrer Umsetzung nicht.

Meine Damen und Herren,

Finanzplanungen sind wichtig. Deshalb haben wir auch mit großer Mühe an diesem Zahlenwerk gearbeitet. Doch unsere Gemeinde zeichnet sich durch ein noch viel wertvolleres Gut aus, das uns immer wieder stark macht – unser Miteinander.

Mit einem engagierten Gemeinderat, der in einem konstruktiven Dialog mit der Verwaltung zusammenarbeitet, und einer aktiven Bürgerschaft, die sich für das Gemeinwohl einsetzt, können wir die Herausforderungen meistern.

Dieses Miteinander zeigt sich auch in der Fähigkeit, langfristige Perspektiven zu entwickeln und gemeinsam Prioritäten zu setzen. Mit einer klaren Vision und einem verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen werden wir auch in Zukunft unseren Beitrag leisten, um Lauffen als lebenswerten Ort für alle Generationen zu gestalten.

Der Haushaltsplanentwurf steht und damit die so wichtige Basis für die Aufgabenerledigung und Entwicklung unserer Stadt. Die Verabschiedung ist nach Beratung in den Ausschüssen am 11. Februar 2026 vorgesehen.

Für das bereits Erreichte und ebenso für die Bereitschaft, auch weiterhin viel Zeit und Energie in die Arbeit als Gemeinderat zu stecken, danke ich unserem politischen Gremium. Dankbar bin ich vor allem für das gute Miteinander, das wir hier haben. Das ist alles andere als selbstverständlich.

In Zeiten, in denen jeder Euro zweimal umgedreht werden muss, ist der Haushalt wie ein guter Eintopf: Man braucht Kreativität, Geduld – und den festen Willen, aus wenig etwas Gutes zu machen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unser Rezept nicht nur für heute, sondern auch für morgen reicht – mit einer Prise Mut, einer Handvoll Klugheit und einer großen Portion Verantwortung.



Mein Dank geht am Ende an das Team unserer Stadtkämmerei und die Kollegen in den Fachämtern für die Erarbeitung des Haushaltsplans, vor allem an Frieder Schuh und Nina Karle für zahlreiche Extraschichten.